Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Darumb aber wir sonn gewalt haben wir die hell zu brechen
wir die auch zerbrechen, so haben wir durch die Heiligkeit
wir, welche dem aber hinwegkommen, aus dem
selbig bleibt, durch warhaftigen glauben liebe und
hoffnung, mit sambt dem werck, so die liebe zu
stehen und mit sambt dem werck, so die hoffnung
zu stehen auch, wir nun den limbo haben aus Christo
aus welchen wir die auch erwecken haben, so ist der
Geist der, der der Christel wort will, das ist der Geist
und die sunden und behalt sie wie ihm Christus
wissen, also Volzieht auch selbst, das wir in
dem werg auferwecken, und die auferbrecht wurfel
auf werg die worhaft werck stein, von dem Gut
das sie ab werden und werden stein wie nach Gottes
ob dem tisch Christi wie die apostel auf ob dem
tisch Christi des auferwecks und dem andermacht
das wird werden, durch unsers selbst nemben
wir wir denn gewalt haben, und das selbig
verschwinden durch die wenigwerkt und schen
des schwerd allen werck, durch die wenig werck
auch, auf das sie alle glaubig werden wie das Evan
gelium und auch darzu kombt, das sie nicht
das fleisch und auch das blutt Christi, wunder
sich sie verwandt das bleib verwandt, darumb
ist das verbott der auferschinden denn Christi
verbotten die predig auch das sich nimmandt
verwundt darumb sein die Apostel und Jung
Christi, darumb die bischoff und Leuitz, die diacon
welche ning und nemblich wie weiss auch sie
legent und gewalig dem auferstandt mit
dann denn auferstandt

9 Dauldes des